

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-

Elbingsche

von Staats- und



Preussische

Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^{ro}. 13.

Elbing. Montag, den 12ten Februar

1821.

Berlin, vom 3. Februar.

Der Justiz-Commissarius Bennewitz hieselbst ist auch zum Notarius publicus in dem Departement des Kammergerichts bestellt worden.

Thorn, vom 24. Januar.

Diesen Winter nahm der Eisstand der Weichsel, gleich bei seiner Entstehung, eine gefährliche Gestalt an, weil der Strom bei trockenem Froste, ohne daß Schnee fiel, aufror, sich also eine feste Eisdecke bei einem hohen Wasser-Stande bildete, die äußerst stark wurde. Dies ließ schon für den, in dies in reißenden Stromen ohnehin jedes Jahr gefährlichen Eisgang, alles für die ansehnlichen Niederungen und die Brücken fürchten. Gewöhnlich tritt der Eisgang gegen Ende Februar oder im Monat März ein, und je länger er ausbleibt, desto weniger wird er gefährlich, da die Frühlings-Wärme auf das Eis verzehrend wirkt, wogegen in der frühere Eisgang bisher nur Verderben und Unglück mit sich geführt hat. Leider hat sich das letzte auch in diesem Jahre bewährt, weil das Eis von der Gegend oberhalb Warschau an, bis hieher zur Brücke, schon am 18ten und 19ten d. M. bei einem Wasser-Stande von 11 Fuß, plötzlich mit großer Gewalt und Kraft einige Klaster zusammen-

rückte, sodann sich auf den Grund festsetzte und stehen blieb, inzwischen aber unterhalb von hier bis Gordon vier Meilen weit sich ein Theil des in dieser Höhe liegenden Eises losriß, und sich zwischen Gordon und Culm setzte. Durch das Zusammenrücken dieser furchtbaren Eismasse in dem 2450 Fuß breiten Stromen, von deren Kraft man in den südlichen Gegenden keine Vorstellung hat, ist sehr beträchtlicher Schaden geschehen. In Warschau zertrümmerte (wie bereits in d. Z. gemeldet) das Eis in einem Augenblicke die Brücke. Von Warschau bis Thorn richtete es mehrere Zerstörungen an Gebäuden und Ufern an, und hier brach es die Pfahlbrücke an mehreren Stellen ein, indem sich der Druck auf die Flanken der Eisböcke und Joche warf, und selbige theils umwarf, theils zusammenbrückte. Der dadurch entstandene Schaden ist beträchtlich, die Passage war einige Tage gehemmt, jetzt aber durch Ueberseß, Bote und Prahmen einstweilen wieder sicher eingerichtet.

Der Strom steht jetzt wieder von Krakau an, bis zum Ausflusse, mit Ausnahme kurzer Stellen zwischen Thorn und Gordon bei einem hohen Wasser-Stande fest. In den Niederungen zwischen Thorn, Marienwerder, Danzig und Elbing ist in Betracht der festen und starken Eismassen alles zu fürchten,

besonders da in den Karpathen viel Schnee liegen soll, und der Druck von oberhalb das Eis des Stromes früher, als es in seinen, in kälteren Gegenden fließenden Mündungen zu brechen pflegt, losjubringen drohet, wo dann keine menschliche Macht die Gefahr abwenden kann. Nur allein wenn ein mäßiger Winter bis in das Frühjahr fortdauert, und die Stärke des Eises nach und nach abnimmt, auch nicht mit einmalem ein großer Wasserstand eintritt, kann sich die Lage der Dinge ändern und die Gefahr vermindert werden, welches zum Wohl und Bestehen der an den Ufern dieses Stroms liegenden vielen schönen und fruchtbaren Gegenden zu wünschen ist.

Mus Baiern, vom 16. Januar.

Es ist allgemein bekannt, daß unter den Hindernissen, welche in der Türkei der Aufnahme der Buchdruckerey sich entgegenstellen, außer den Mängeln der Abschreiber, auch die Unmöglichkeit sich befindet, mit den künstlichen Buchdruckerzeichen jene seltsamen Verzierungen nachzumachen, welche die Araber in ihren Handschriften zu bewundern pflegen. Diese letzte Schwierigkeit kann man durch die unermüdeten Bemühungen der lithographischen Gesellschaft zu München als ganz überwunden betrachten; denn diese liefert lithographirt die schönsten Orientalischen Manuscripte, und die vorzüglichsten classischen Werke der Persischen, Arabischen oder Tartarischen Schriftsteller mit aller Schönheit der Originale. Diese Gesellschaft ist gesonnen, damit einen Handel in die Türkei einzuleiten, wo der wohlfeilere Preis natürlicher Weise über den theuern der handschriftlichen Texte das Uebergewicht erhalten muß.

Vom Main, vom 25. Januar.

Der höchste Berg auf Erden ist der Himellaya in Asien, dessen Höhe 24821 Fuß ist, also 4781 Fuß höher als der Chimborasso in Amerika; die höchste Alpe ist der Mont Blanc, 14676 Fuß hoch; der Berg Himellaya ist auf 244 Englische Meilen sichtbar; der Berg Ararat auf 240; der Chimborasso auf 160; der Pik der Azoren auf 126; der Berg Aho auf 100; der Adams' Pik auf der Insel Ceylon auf 95; die Ghauberge in Indien auf 94. Das höchste Gebäude ist die St. Peters' Kirche in Rom, nämlich 486 Fuß hoch; der höchste Punkt den die Menschen erstiegen haben, ist 18112 Fuß; der höchste Grad, den eine Luftpumpe erreicht hat, 21386 Fuß.

Frankfurt, vom 27. Januar.

In der verwichenen Nacht ist, dem Vernehmen nach, durch Eskafette die Nachricht hier eingegangen, daß die Oesterreichische Armee in Italien über den Po gegangen.

Von der Italienischen Gränze, vom 19. Januar.

Man will wissen, es sey in Laybach die Rede davon, vermöge der beiden Grundsätze; 1) der Beibehaltung der Integrität und des Status quo aller Italienischen Staaten, wie solche 1815 stipulirt worden, 2) der Absicht, sich nicht gegen das System der Constitutionen, in so weit solches mit dem monarchischen Princip und der rechtmäßigen Autorität der Souverains nicht im Widerspruch stehe, zu setzen, auszusprechen; daß der rechtmäßige König beider Sicilien in integrum zu restituiren sey, wogegen ihm die Freiheit bleibe, seiner Völkern eine freisinnige, dem Geiste und den Bedürfnissen des Jahrhunderts angemessene Verfassung zu geben. So werde eine Erklärung ergehen, daß Alles, was in Neapel geschehen, als null und unverbindlich, weil es durch Gewaltthätigkeit bewirkt, von den Mächten angesehen werde. Uebrigens werde der Wiener Hof zur Sicherung der künftigen Ruhe der Halbinsel die Errichtung eines allgemeinen Italienischen Staatenbundes, analog dem Deutschen, in Antrag bringen.

Neapel, den 5. Januar.

In Salerno trug sich am 20ten December v. J. eine der schauderhaftesten Begebenheiten zu. Vincenz Romano von Rocera, ehemals Gerichtsdieners, von der Leidenschaft des Spiels hingerissen, begab sich, als er das Spiel durch gebracht hatte, nach Rocella zu einem seiner Freunde, Namens Rispoli. Von diesem verlangte er 50 Dukaten; Rispoli antwortete ihm: er habe zwar Carlin, aber keine Dukaten; worauf Romano während erwiederte: „Du wirst sehen, daß ich die 50 Dukaten doch bekommen werde.“ Als er dies gesagt hatte verschloß er die Thüre, und versetzte dem Rispoli so viele Dolchstiche, bis er halb todt zu Boden sank. Auf dessen Geschrei eilten seine Frau und sein Neffe, der letztere ohngefähr 12 Jahre alt, herbei. Dieser wurde aber auf dieselbe unheimliche Weise verwundet. Die Vorsehung, welche kein Verbrechen unbestraft läßt, gab dem Knaben so viel Muth, die Thüre aufzusprengen, und um Hülfe zu rufen. Es versammelten sich auf der Stelle gegen 400 bewaffnete Bürger, umgaben das Haus, aus welchem Romano nun zu entfliehen trachtete; da streckte in demselben Augenblicke eine Kugel dem Verbrecher nieder. Und wem, glaubt man wohl, daß es vorbehalten blieb, die grausame Handlung Romano's zu rächen? — Der Schuß kam von seinem eigenen Bruder! — Dieser entsetzte sich so sehr darüber, daß er nur von den ihm zunächst Strebenden abgehalten werden konnte, sich selbst Leid zuzufügen.

Am 29. Dezember trug Hr. Natale im Parlament mit Wärme darauf an, die Insel Sicilien, welche noch immer unter dem Kriegsgezeuge steht, endlich der Wohlthaten der Verfassung genießen zu lassen: allein sein Vorschlag gieng nicht durch.

Am 30sten zeigte der Minister des Innern mehrere neue Anordnungen an, die sich in Sicilien durch Ränke des Bischofes von Marsala und einiger Palermitaner ereignet hatten.

Hr. Morici stattete sehr günstigen Bericht über unsern Militairzustand ab.

In allen Gränz-Gemeinden, besonders in der Provinz Avelino, sind Guerillas-Compagnien organisiert worden, unter welchen sich die tüchtigsten Schützen befinden. Sie sind meist von fremden Offizieren befehligt; unter ihnen sind auch einige Spanier.

Paris, vom 24. Januar.

Es scheint beschlossen, daß eine Observations-Armee sich im mitrüglichen Frankreich am Fuß der Alpen bildet, falls die Conferenzen zu Laybach nicht den gewünschten Ausgang haben sollten. Der König von Sardinien hat seine Festungen mit Kriegsbedürfnissen und Mundvorrath wohl versehen lassen; das sardinische Corps, welches sich in Piemont zusammen gezogen befindet, besteht aus zuverlässigen Truppen. Unsere Verhältnisse mit dem Turiner Hofe sind fortwährend überaus freundlich.

Außer daß unsere Nord-Armee jetzt völlig organisiert ist, so sind auch die Schweizer-Regimenter jetzt wieder völlig completirt. Die deutsche Legion unter dem Prinzen von Hechtenlohe hat sehr stark geworben.

Am 19. erhielt der junge Advokat Chauvassaigne, der als Theilnehmer an der sogenannte Verschwörung des Osten seit 7 Monaten saß, seine Freiheit, nachdem anerkannt worden, daß seine Verhaftung durch Irrthum entstanden.

Es ist ungegründet, daß der Engländer Webb, der in Marseille Geld unter das Volk auswarf, Befehl erhalten hatte, Lyon zu verlassen. Man hatte ihn bloß gebeten, das Geldauswerfen einzustellen.

Die 3 neuen Minister ohne Departements, Billele, Lainé und Corbière, haben Besoldung verbeten. Ersterer bediente sich am Tage seiner Beeidigung wie gewöhnlich eines Mietzwagens.

Der am 12ten in Turin vorgefallene Studenten-Lärm soll seinen Ursprung darin gehabt haben, daß sich einige Jünglinge im Schauspielhause mit der neapolitanischen Cocarde gezeigt, und den Ruf: „Es lebe die Nation!“ hören ließen. Viele Verhaftungen sollen erfolgt seyn.

Ein Schiff aus St. Domingo bringt die Nachricht daß der Französische Handel neues Leben erwarten dürfe. — In König Heinrichs Chatouille zu Sanssouci soll man 250,000 Pfaster gefunden haben, eben so viel in der Capstadt; in dem Fort la Ferrière 45 (?) Millionen Gourden (a 1½ Thaler), und 3 Mill. sollen in englischen Fonds ausstehn. Die Magazine enthielten 14 Millionen Pfd. Kaffee und 8 Millionen Pfund Baumwolle. (Mit den beiden letztern Posten mag es seine Richtigkeit haben, aber die Größe des Geldschazes ist sehr zu bezweifeln.) Der Betrag der Jouwelen wird auf 1 Million Gourden angeschlagen. Den Ausschlag beim Aufstande gab das Regiment König, welches in der Capstadt lag, und am folgenden Morgen gegen die Auführer in St. Marc marschiren sollte. Allein sein Chef, der Herzog von Nemelade, der sich jetzt wieder General Richard nennt, forderte die Soldaten auf, nicht hinzuziehen, um ihre Brüder zu ermorden, und das Joch eines Tyrannen zu verstärken. Er versprach ihnen gute Zahlung, wenn sie das Unternehmen gegen den Würdich unterstützen wollten. Bald trat auch ein Regiment Chevaux-Legers zu, die Heinrichskreuze wurden abgerissen, und Freiheit und Unabhängigkeit proklamirt, mit dem Ausdruck: Nieder mit der Tyranney! kein König! kein Adel! Wir sind alle Brüder und gleich!

Christiania, vom 19. Januar.

Nach der durch die Reichszeitung bekannt gemachten Uebersicht der Staats-Einnahmen und Ausgaben im Jahre 1814 betrugen erstere 15 Millionen 888638 Rthlr. und letztere 12 Mill. 51837 Rthlr. Die Zolls-Einnahme hatte allein 7 Mill. 862875 Rthlr. eingebracht. Das königliche Haus und dessen Hof hatte 1 Millionen 59,895 Rthlr. gekostet; der Landmilitair-Etat war zu 4 Millionen 330410 Rthlr., und der Seemilitair-Etat auf 584760 Rthlr. angeschlagen.

Um eine schnellere Communication zwischen Norwegen und dem Auslande zuzwege zu bringen, so ist eine Convention wegen Etablirung eines Postenganges zwischen Frederiksbaern in Norwegen und Frederiksbavn in Dänemark abgeschlossen worden. In Frederiksbavn wird ein königl. Norwegischer Post-Commissair eingesetzt werden.

Stockholm, vom 23. Januar.

Die einzige Tochter Sr. Excellenz, des Grafen von Engeström, Staats-Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, ist mit dem Freiherren von Stierneld, unserm Gesandten am Londoner Hofe, verlobt wor-

den. Die nächste Woche wird sich der Freiherr wieder nach London zurückbegeben.

Die allgemeine Magazins-Direktion hat ihren Bericht von der Erndte des verfloßenen Jahrs im Reich abgestattet, welcher sich auf die Angaben der Landshauptmänner in den Provinzen stützt. Die Direktion erklärt in diesem Berichte, daß, sowohl in Rücksicht auf die Menge, als die Güte der Producte, wenige Erndten in Schweden mit der des verfloßenen Jahrs verlichen werden können. In keiner einzigen Provinz brauchen die Einwohner mit Getreide unterstützt zu werden, sondern haben sogar in den meisten einen bedeutenden Ueberschuß davon zum Verkaufe. In den Gebieten von Jönköping, Kronoberg, Elfsborg, Skaraborg, Gisleborg und West Norrland, wo Flachs in Menge gebaut wird, ist auch die Erndte desselben überhaupt gut und an einigen Stellen reich ausgefallen.

Vermischte Nachrichten.

Nach einem Privatschreiben von Napoleons Beichtvater aus St. Helena vom 15ten September 1820 ist Dr. Antomarchi gegenwärtig Napoleons Leibarzt. Dieser hatte lange vorher sein Zimmer nicht verlassen, und seine Brust konnte einen Spazierritt nicht ertragen. Auf des Arztes Anrathen machte sich Napoleon hierauf in seinem Garten, wo er mehrere Verschönerungen anfang und selbst leitete, zu schaffen. So gelang es dem Arzte, ihn jeden Tag wieder in die freie Luft zu bringen. Allmählig schien sich Napoleons Gesundheit zu bessern, obgleich seine Brust immer leidend, seine Farbe blaß, sein Athem und Gang schwer blieb, er auch von Zeit zu Zeit über Schmerzen an der Leber klagte. Diese Anfälle wurden vor 14 Tagen heftiger, selbst beunruhigend. Heute ist Bonaparte in einer kritischen Lage, er muß das Bett hüten und hat beständig Fieber. — „Soll ich offen sprechen (fährt der Beichtvater fort) so fürchte ich, daß in diesem mörderischen Himmelsstrich, wo alle Leberkrankheiten tödlich sind, die Genesung des Kranken sehr schwer, wenn nicht unmöglich seyn dürfte. Alle Aerzte sind auch der Meinung, daß jedem Europäer, der auf dieser Insel von einer Leberkrankheit befallen wird, nur noch die Wahl zwischen Tod oder Rückkehr nach Europa übrig bleibt.“

Der älteste Preussische Invalide aus der Zeit des siebenjährigen Krieges.

Unter den noch vorhandenen Invaliden aus dem siebenjährigen Kriege, dürfte wohl unstreitig der in Gudniken (Rastenburger Kreises in Ostpreußen) lebende „Gottlieb Preuß“ der Älteste seyn. Bei der Theilnahme, welche das Publikum den Veteranen aus jener denkwürdigen Zeit widmet, scheint es nicht uninteressant von dem Leben des Preuß Einiges aus einer Verhandlung mitzutheilen, die bei Gelegenheit der Ausbändigung eines königlichen Gnadengeschenks, mit demselben aufgenommen wurde.

Dieser Greis ist nach dem beigebrachten Taufattest am 8ten Juni 1704 geboren, also beinahe 117 Jahr alt. Er erinnert sich noch der Pest, die bald nachher Europa heimsuchte. Bis zum siebenjährigen Kriege lebte er in Gudniken bei seinen Eltern, dort ansässigen Bauersleuten.

Nach dem Gefechte bei Weblau wurde er als Reservat einem Musketier-Bataillon zugetheilt, aber zu alt hierzu befunden, und heim Erain angestellt, in welchem er den ganzen 71jährigen Krieg mitemachte. Hierauf übernahm er die elterliche Wirthschaft und heirathete. Die Kinder aus dieser Ehe sind todt. Erwa im Jahre 1765, also in einem Alter von 61 Jahren, nahm er die zweite Frau, mit der er vier Kinder zeugte, von denen das jüngste, ein Sohn von 31 Jahren als Unteroffizier im Kaiser Alexander Grenadiers Regiment dient.

Der Preuß spricht zusammenhängend und verständlich sein nur etwas gebücktes Haupt, ist noch mit schwarzen Haaren bedeckt, nur der Bart ist ganz grau. Für seine Pflege ist durch die königliche Milde bestens gesorgt, die ihm außer einer jährlichen Unterstützung von 60 Thaler noch ab und zu Geschenke zugehen läßt.

K ö n i g s b e r g.

Cours vom 5. Februar, 1821.	Verk.	Käufer.
Ducaten neue . . .	f. — —	9 24
— alte . . .	9 22	— —
Albertsthaler rändige . . .	4 8½	— —
Rubel neue . . .	— —	3 8½
Friedrichsd'or . . .	17 2	— —
Münze . . .	100 RL	— RL.
Pfandbriefe Ostpr. . .	86 —	— —
Stadt-Obligationen . . .	76 —	75½ —
dito neue Coupons. . .	68 —	— —
dito alte dito . . .	— —	88 —
Staats-Schuldscheine . . .	67 —	67 —
Lieferungs-Scheine . . .	— —	78 —
Tresorscheine . . . Thaler-S.	— —	— —

Beilage

Beilage zum 13ten Stück der Elbingschen Zeitung.

Elbing, Montag, den 12ten Februar 1821.

Konzert-Anzeige.

Mittwoch den 14ten Februar c. Konzert der Demoiselle Neumann, im Saale zum goldenen Löwen. — Siders sind bei Herrn Thiel im Strebelowischen Hause in der Fischerstraße und am Eingange für 36 gr. Courant zu haben. — Die Konzertettel werden den Tag zu anzeigen und werden die geehrten Freunde und Unterstützer der Musik hiemit ergebenst eingeladen.

Entbindung-Anzeige.

Die am 3ten dieses Monats um 2 Uhr Morgens, erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten, hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Christburg, den 8. Februar 1821.

Rabus, Apotheker.

Zum Verkauf und zur Einrichtung und Beheizung des neben dem bergschen Kirchhofe beliegenden neuen Kirchhofes für die Marien-Gemeine sind bis jetzt an freiwilligen Beiträgen eingegangen: 1) bei dem Herrn Superintendenten D. Th. Weber von unbekannter Hand 2 Dukaten, von einer Ungenannten 2 Rthl., von Herrn P. 1 Dukaten; 2) bei dem Herrn Superintendenten Soreider von Herrn P. 2 Rthl. von Herrn H. 2 Rthl.; 3) bei dem Herrn Superintendenten Russell von einem Ungenannten 2 Rthl. Cour.

Gott gebe allen Wohlthätern ein frohes Leben und eine sanfte Grabsruhe. Sirach 7. v. 37.

Elbing, den 9ten Februar 1821.

Im Monat December v. J. und Januar d. J. sind nachfolgende Geschenke zur städtischen Armenkasse gekommen: von den Herren Stadtverordneten 3 Rthl., von Hn. C. R. P. 25 Rthl., von C. G. 1 Rthl., von W. H. 65 gr. an verschiedenen überwiegenen Forderungen 6 Rthl. 75 gr., welches wir mit dem ergebensten Danke anzeigen.

Das Rassen-Curatorium.

Ferner, für das Krankenhospit: von dem Herrn Graffen Balbe aus Luth 200 Rthl., von H. R. 20 Rthl. Für das Industriehaus von H. D. P. 3. 87 Rthl. Schweinefleisch, von H. P. R. 107 Rthl. Schweinefleisch, welches wir mit ergebenstem Danke anzeigen.

Elbing, den 8ten Februar 1821.

Die Direction des Industrie- und Krankenhauses.

PUBLICANDA.

Es ist zwei verdächtigen Personen ein Sack abgenommen worden, worin sich noch ein Sack und einige zerrissene Kleidungsstücke befinden. Wer sein Eigenthumsrecht an diesen, angeblich gefundenen Sachen, nachweisen kann, hat sich deshalb auf dem Polizei-Bureau zu melden.

Elbing, den 9ten Februar 1821.

Königl. Preuss. Polizei-Direktorium.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Stadtgerichts wird hiedurch öffentlich bekannt gemacht, daß der Klempnermeister Johann Gehrmann und dessen jetzige Ehefrau Maria geb. Pauls, durch den vor Eingehung ihrer Ehe gerichtlich erratheten Vertrag die Natutarische Gütergemeinschaft, sowohl in Betreff des eingebrachten, als des künftighin durch Erbschaft, Geschenke oder Glücksfälle ihnen zukommenden Vermögens, jedoch nicht in Betreff sonstigen Erwerbes, aufgeschossen haben.

Elbing, den 2ten Februar 1821.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Valent, soll das dem Kaufmann Johanna Kühnschen Eheleuten gehörige sub Litt. A. I. 102. in der Schmiedestraße gelegene auf 2843 Rthl. 59 gr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Expositions-Termine hiezu sind auf den 19ten April 1821, auf den 18ten Juny und auf den 20ten August, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Franz anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen,

die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. —

Eibing, den 9ten Januar 1821.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll die zum Nachlaß der verstorbenen Christian Almannichen Erben gehörige sub Litt. A. IV. 26. auf dem innern Marienburg r. D. mitgetheile, auf 5 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte Wundbaustelle öffentlich versteigert werden. Der Expropriations-Termin hiezu ist auf den 31sten März 1821. um 11 Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Klebs anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefodert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Eibing, den 16ten Januar 1821.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Gemäß dem hier aushängenden Subhastations-Patent, soll das zur Martin Köppenichen Verlassenschaftsmaß gehörige sub Litt. A. XII No. 13 a. hieselbst auf dem h. ben Damm gelegene auf 238 Rthlr. 74½ gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Expropriations-Termin hiezu ist auf den 31sten März 1821. um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Referendarius Albrecht anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefodert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termine Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zuges-

schlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Eibing, den 12ten December 1820.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll der dem Geschwister Moischewitz zur gehörige Gutsantheil an Etzangitten sub Litt. B. XXXI. 2. und zwar der sogenannte Zehnhuben, Antheil wozu circa 10 Hufen an Acker, Wiesen, Gartenland und Wald, so wie die dazugehörigen Wohn- und Wirtschaftsbau-Gebäude gehören, auf 1020 Rthlr. 70 gr. 1 pr. gerichtlich abgeschätzt, öffentlich versteigert werden. Die Expropriations-Termine hiezu sind auf den 1sten März k. J., den 1sten Mai k. J. und den 2ten Julius k. J., jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Dörfler anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefodert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Eibing, den 7ten November 1820.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das den Erben der Mälzenbräuerwitwe Femler gehörige Sommerfeld gehörige sub Litt. A. I. 38 in der Sperrungsstraße gelegene auf 5683 Rthlr. 45 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Expropriations-Termine hiezu sind auf den 10ten Januar 1821, den 10ten März 1821 und den 10ten Mai 1821, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Franz anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefodert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termine Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht

weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Lage des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 20ten October 1820.
Königl. Preuss. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das zur Gastler und Häfer Carl Gottfried Köhlerischen erbbschaftlichen Liquidations-Masse gehörige, hieselbst in der langen Hinterstraße sub Litt. A. I. 329 gelegene auf 1581 Rthlr. 64 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Lizitations-Termin hiezu ist auf den 1sten März 1821 um 10 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Danque anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hieruch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommende Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Lage des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 24ten November 1820.
Königl. Preuss. Stadtgericht.

In der Subhastations-Sache des zur Branntweinbrenner Christoph J. Linderichs Concursmass der übrigen hieselbst auf dem innern Vorberge gelegenen und incl. der Brenneri-Masslien auf 2672 Rthl. 21 gr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzten Grundstücke haben wir einen abzumachenden Versteigerungs-Termin auf den 1ten April d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Kammergerichts-Referendarius Albrecht allhier auf dem Stadtgericht angesetzt, und fordern besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch auf, alsdann zu erscheinen und ihr Gebot zu verlaublichen. Die Lage des Grundstücks kann in unserer Registratur eingesehen werden, und wird noch bemerkt, daß diejenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, das Grundstück zugeschlagen, auf die später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.

Elbing, den 16ten Januar 1821.
Königl. Preuss. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das den Maurer-Gesellen Hloggerischen

Eheleuten gehörige sub Litt. A. II. 132. hieselbst in der Neustadt gelegene, auf 909 Rthlr. 38 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Lizitations-Termin hiezu ist auf den 9ten May c. um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Kammergerichts-Referendarius Albrecht anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Lage des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. Elbing, den 12ten Januar 1821.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Zur öffentlichen Vermietung des sub Litt. A. X. 45. auf der Lastadie im sogenannten Rahmen belehen, zum Nachlaß der Witwe Maria Catharina Schmidt gehörigen Grundstücks von Oßern bis Michael d. J. haben wir einen Termin auf den 28ten Februar d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Prdm auf der Gerichtshube angesetzt, welches mit den Miethe-lustigen hierdurch bekannt machen.

Elbing, den 16ten Januar 1821.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Der von etwa 45 Fichtenstämmen vorräthige Procent in dem Forst Egerstücken soll den 13ten Februar c. um 9 Uhr Morgens an Ort und Stelle durch öffentlichen Auktions an den Meistbietenden verkauft werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 31ten Februar 1821.

Der Magistrat.

Es soll die Bestellung der Fuhrwerke für die Magistrats-Deputirten zu Geldsäckereien für das Jahr 1821 öffentlich ausgeschrieben und dem Mindestbieten überlassen werden. Hiezu steht der Termin auf den 15ten Februar c. um 11 Uhr Morgens zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Pichler an, und werden alsdann die nöthigen Bedingungen bekannt gemacht werden.

Elbing, den 3ten Februar 1821.

Der Magistrat.

Mortag den 19ten Februr c. und an den folgenden Tagen von 9 Uhr Morgens ab, soll in Befolge der Verfügung des hiesigen Königl. Stadtraths das in der Wertsache des Kaufmanns Carl Samuel Krolsch wider dessen Sohn den Kaufmann Samuel Jacob Krolsch in Beschlagnahme genommene Waarenlager und Mobiliar des Verklagten, im Wege einer öffentlichen Auction gegen gleich baare Bezahlung in Münz-Courant, und zwar in dem in der Wasserstraße sub No. 551. belegenen Hause, durch den Unterzeichneten verkauft werden.

Elbing, den 5ten Februr 1821.

Stachorowsky.

vigore Commis.

Klares gereinigtes Rübenöl, das sparsam, hell und ohne allen Dampf brennt, ist bei mir zu 24 Gr. Courant das Pfund zu haben.

J. B. Balesche.

Mit frischen außerlesenen hell. Bettlingen in Gebinden oder Stückweise, imgleichen Bettfedern, Daun und alle Sorten fertige neue Betten, auch zwei Dous. moderne Stühle, empfiehlt sich bestens

Anna Kellau.

Ein birkener Schreibsekretair, 4 birkene Komoden, 1 Duzend birkene Stühle und 2 Sopha's, 4 Sopha-bettställe, 3 Säulentische, 4 Kleiderspinde, wovon 2 mit und 2 ohne Politur, stehen zum Verkauf beim Tischlermeister Siegler, am alten Markt No. 191.

Beim Fleischermeister Ufel auf der Hommel ist gur Rindfleisch per lb 8 gr. Münze zu haben.

Verschiedene ganz frische Blumen, Kräuter, alle Sorten Kohl, Gemüse und mehrere Sorten Salat-Sämereyen, desgleichen verschiedene Körner: als Melonen, Gurken, Artischocken und dergleichen mehr sind zu haben bey dem Gärtner Heinemann im Barteltschen oder Cassino-Garten auf dem innern Mühlendamm.

Ein neu ausgebautes Wohnhaus, in der langen Hinterstraße No 333. nebst aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich bei dem Eigenthümer desselben, in demselben Hause melden.

Es sind unten 2 Stuben, Küche, Kammern und Keller zu vermieten im gemiesenen Lemky'schen Hause auf der Hommel.

Lind.

Drei Stuben sind in meinem Hause für einzelne Herren von kommende Ostern ab zu vermieten bei Stephan in der Fleischerstraße.

Fischerstraße No. 301., sind zwei Stuben, eine nach vorne und eine nach hinten, mit und ohne Meublen, nebst einer Kammer, an einen einzelnen Herrn von Ostern ab zu vermieten.

In dem Hause No. 764., Herrenstraße, ist die obere Etage bestehend in 2 separaten Stuben, 1 Kichen, 2 Kichen, 2 Kammern von Ostern ab zu vermieten.

Mein Nahrungshaus No. 536 in der heil. Geistsstraße, ohnweit dem Gerstenhor, bin ich willens zu verkaufen oder von Ostern ab zu vermieten. Das Nähere ist zu verabreden in demselben Hause bei Wittwe Kern.

Mein Haus in der langen Hinterstraße sub No. 262. mit 5 heizbare Stuben, 2 gewölbte Keller, ein kleiner Hof, mehrere Kammern, ist aus freier Hand zu verkaufen oder von Ostern ab auf ein oder mehrere Jahre zu vermieten. Nichts, oder Kauflustige belieben sich zu melden beim Maurermeister Schweseger.

In dem Hause der Oberbaum, ist noch eine Wohnung von 4 Stuben, Küche u. von Ostern ab bei mir zu vermieten.

Sam. Ferd. Rogge.

In dem am Neuen Wege belegenen Hause No. 2040. ist die ganze obere Etage bestehend nebst Küche, Keller, Boden, Stall und Wagenremise von Ostern ab zu vermieten. Mehr Nachricht bei Kiedt.

Es ist eine Stube zu vermieten bei der Wittwe Möller am Wasser.

Eine Wohnung von 3 Stuben und dazu gehöri gen Bequemlichkeiten sind im Ganzen oder auch einzeln zu vermieten. Das Nähere auf dem innern Vorberge beim Bierhändler Herrn Knopf.

Jungen Leuten von guter Erziehung, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welche die Handlung zu erlernen wünschen, ist der Wälder Plotrowski im Stande sofort ein Unterkommen als Lehrling sowohl auf einem hi. sigen Comp. ir, oder in einer hiesigen Medicin. Apotheke zu verschaffen. Ausdrückliche Briefe werden protokoll. erbeten.

Es ist mir Donnerstag den 8 Abends in der Fischerstraße vom Jahrmarktswagen Folgendes, als: ein Bettsack, worin ein Deckbett mit blau und weiß Dammbrett Bezug, ein Kopfkissen mit eben sochem und eins mit roth und blau Bezug, ein Pfahl mit braun und weißer Einschüttung, ein Laten, und zwei Pläne, Schumacherbuden zu bedecken, befindlich, bisheriger Weise entwendet worden. Wer mir zu diesen Sachen wieder hilft, erhält unter Verweisung seines Namens 2 Rthl. zur Belohnung.

De Vlandier, Schumachermeister.

Ein mit Silber plattirter Sporn ist Freitag auf 10. im Wa. über die Reiserbahn nach dem Can. verloren, der Abgeber erhält in der Buchhandlung 1 fl. Belohnung.